

Rede von Oberbürgermeisterin Henriette Reker anlässlich des Empfangs von 60 Jahren Städtepartnerschaft Köln- Tunis am 18. Oktober 2024 in der Piazzetta

Es gilt das gesprochene Wort!

Exzellenz, Herr Botschafter Chiha,
sehr geehrter Herr Generalkonsul Zizi,
sehr geehrter Herr Khamassi, Vorstandsvorsitzender des
Städtepartnerschaftsvereins Köln-Tunis,
sehr geehrte Mitglieder der Städtepartnerschaftsvereins Köln-
Tunis,
sehr geehrte Mitglieder des konsularischen Korps Nordrhein-
Westfalen,
liebe Claudia Burger, stellvertretend für alle anwesenden Kölner
Städtepartnerschaftsvereine,
lieber Fritz Schramma, lieber Jürgen Roters,
sehr geehrter Herr Bürgermeister Doktor Heinen,
liebe Gäste,

herzlich willkommen im Historischen Rathaus. Ich danke Frau
Waad Kraeiem und Herrn Youssef Gharbi für diese besondere
musikalische Darbietung. Wir kommen heute in so
hochkarätiger Runde zu Musik und Reden zusammen, weil wir
die inzwischen 60-jährige Freundschaft zwischen Tunis und
Köln würdigen möchten.

Städtepartnerschaften vereinfachen und intensivieren den Kontakt auf zivilgesellschaftlicher Ebene erheblich. Wenn Menschen sich kennen, wenn sie ein Gefühl dafür haben, wie der oder die andere in einem anderen Land und in einer anderen Stadt lebt und denkt, dann ist die Saat für Frieden und Völkerverständigung gelegt.

Es hat einen Grund, warum die allermeisten Städtefreundschaften nach 1945 entstanden sind. Für die Menschen in Europa war klar, dass nur eine dauerhafte Aussöhnung und dauerhafte Zusammenarbeit den Frieden auf unserem Kontinent würde sichern können. Das sogenannte Dritte Reich hat den Krieg vom Zaun gebrochen. Auch Tunis war von der deutschen Wehrmacht besetzt. Wehrmacht und SS haben auf heutigem tunesischem Staatsgebiet Verbrechen begangen. Nur wenige Jahre nach Kriegsende kamen die Menschen aus den ehemals von der Wehrmacht besetzten Länder auf uns Kölnerinnen und Kölner zu und reichten uns die Hand zu Frieden und Freundschaft. Was für ein unglaubliches Geschenk, dass uns demütig macht und wofür ich mich im Namen der Kölnerinnen und Kölner bedanke.

Bei der Partnerschaft zwischen Köln und Tunis handelt es sich um eine besonders alte Freundschaft. Sie ist, nach unserer Freundschaft mit Kyoto, die zweitälteste, außereuropäische Partnerstadt. Wir blicken also auf eine lange Geschichte des gegenseitigen Vertrauens zurück. Immer wieder besuchten

offizielle Delegationen die jeweils andere Partnerstadt. Seit vielen Jahren unterstützt die Stadt Köln Projekte in unserer Partnerstadt, wie etwa das Fête de la Musique oder Angebote der Umweltbildung. Unsere Fachverwaltungen tauschen sich aus, etwa im Bereich der Abfallwirtschaft, des Umweltschutzes und der Wirtschaftsförderung. Gerade erst haben wir unser Jubiläum mit einem Tunis-Tag in der Innenstadt gefeiert.

Ich bin dankbar dafür, dass der Städtepartnerschaftsverein Köln-Tunis immer wieder neue Impulse setzt und die Freundschaft lebendig hält. Ich bitte Sie, lieber Herr Doktor Heinen und lieber Herr Khamassi, diesen Dank an Ihre Mitglieder weiterzugeben. Die Verbindung Köln-Tunis trägt nicht zuletzt auch zur Identifikation vieler Kölnerinnen und Kölner zu ihrer Heimatstadt Köln bei, deren Familien in den 1960er und 70er Jahren als sogenannte Gastarbeiter zu uns kamen. Sie standen bei Ford am Band oder gossen Motoren bei der Deutz AG. Aus Arbeitskräften wurden Freunde, Nachbarinnen und Mitglieder unserer Kölner Stadtgesellschaft. Köln ist durch sie ein Stück bunter und reicher geworden. Dafür bin ich dankbar.

Liebe Gäste, eine Freundschaft, die so alt ist wie die unsere, hält auch Meinungsverschiedenheiten, etwa zu aktuellen Themen, die die Menschen in Tunis und in Köln gleichermaßen bewegen, aus. Für uns in Köln ist das Existenzrecht Israels nicht verhandelbar. Der brutale Angriff der Hamas am 7. Oktober 2023 ist durch nichts zu rechtfertigen. Wir machen

heute keine große Politik. Für uns ist klar: Die Haltung der Kölnerinnen und Kölner richtet sich glasklar gegen jeden Antisemitismus. Er hat in Köln keinen Platz.

Liebe Gäste, auch Wirrungen des Weltgeschehens und Irrungen des Nahostkonflikts gehen vorbei. Auch sie werden hoffentlich einmal zu einem dauerhaften Frieden werden, wie wir ihn in Westeuropa genießen dürfen. Tunesien hat sich nach der Revolution 2011 demokratisch entwickelt. Wir hoffen alle gemeinsam, dass es diesen Weg weiter beschreitet, denn Tunesien ist ein wichtiger Partner Europas und Tunis eine wichtige Partnerin Kölns. Die Kölnerinnen und Kölner würden es sehr begrüßen, wenn auch die Entwicklung unserer Partnerschaft in den kommenden 60 Jahren weiterhin eine glückliche und erfolgreiche ist. Um diesen besonderen Tag für alle Zeiten festzuhalten, bitte ich nun Sie, sehr geehrte Exzellenz, lieber Herr Botschafter Chiha, nach vorne und um einen Eintrag ins Gästebuch der Stadt Köln. Danach freue ich mich auf einige Worte Ihrerseits.